



Pflanzenbau

Strukturen

Ökolan

Tierhaltung

Märkte

Garten

Umwelt

Agrarstatus Sachsen

Fakten zur Landwirtschaft

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Freistaat
SACHSEN

Einleitung

Das Online-Angebot „**Agrarstatus Sachsen**“ beschreibt die Landwirtschaft in Sachsen kompakt und allseitig. In weit mehr als 80 Indikatoren, die stets aktualisiert werden, stellen Daten und Fakten die Situation und Entwicklung in den verschiedenen Produktionsbereichen der Landwirtschaft dar und erfahren eine Bewertung. Das Themenspektrum reicht von A wie Ammoniak bis Z wie Zellzahl in der Rohmilch. Die Fülle der Informationen wird durch eine Matrix geordnet. In sieben Sektoren sind die Produktionsbereiche Pflanzenbau, Tierhaltung, Gartenbau, Weinbau, Aquakultur/Fischerei, Ökolandbau und die Landwirtschaft allgemein wählbar.

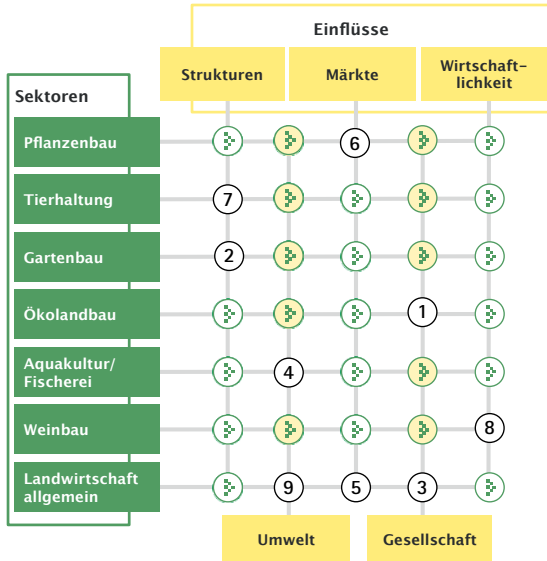
Jeder dieser Sektoren wird anhand von fünf Einflussbereichen betrachtet: Strukturen, Märkte, Wirtschaftlichkeit, Umwelt und Gesellschaft.

Der Agrarstatus richtet sich an Schüler und Studenten, Fachleute sowie an interessierte Bürger. Die Datenbank bietet eine Plattform für eine faire und verständnisvolle Kommunikation über den Wirtschaftszweig Landwirtschaft und soll Lust machen, mehr Details zur sächsischen Landwirtschaft zu entdecken. Klicken Sie rein unter:

www.agrarstatus.sachsen.de

Viel Freude beim Stöbern im Internet.

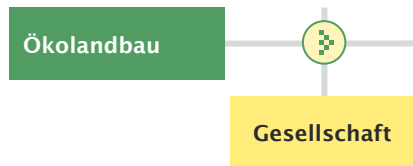
Agrarstatus Sachsen



Auf den nächsten Seiten werden der Aufbau und der Inhalt des Agrarstatus anhand von 9 Beispielen gezeigt:

- 1 - Arbeitskräftebesatz in Öko-Betrieben
- 2 - Beet- und Balkonpflanzenproduktion
- 3 - Berufsabschlüsse von Betriebsleitern und Geschäftsführern in der Landwirtschaft
- 4 - Bewirtschaftete Teichfläche
- 5 - Kaufpreise für landwirtschaftliche Flächen
- 6 - Erntemengen ausgewählter Ackerkulturen
- 7 - Legehennenhaltung
- 8 - Flächenerträge der Weinmosternten
- 9 - Wetterextreme

Beispiel 1



Knotenpunkt: Ökolandbau/Gesellschaft

Für die Darstellung des Zusammenhangs zwischen ökologischem Landbau und weiteren Schutzgütern wurden zwei Themen ausgewählt: zum einen der Arbeitskräftebesatz in Öko-Betrieben zur Beschreibung sozialer Aspekte. Der zweite Indikator beschreibt den Grünland-Anteil der Öko-Betriebe. Mit diesem Indikator wird ein inhaltlich breiter Bereich von Landschaftsbild/Tourismus bis zu ökologischen Aspekten wie Bodenschutz gespannt.

Indikatoren:

- ❖ Arbeitskräftebesatz in Öko-Betrieben
- ❖ Grünland-Anteil der Öko-Betriebe

❖ Arbeitskräftebesatz in Öko-Betrieben

Beschreibung

Der Arbeitskräftebesatz wird als Quotient aus der Anzahl der Arbeitskräfte und der landwirtschaftlich genutzten Fläche berechnet.

Datenquelle sind die Strukturdaten aus der Antragstellung zur Agrarförderung. Bei den Ökobetrieben wurden nur die vollumgestellten Betriebe berücksichtigt. In den Jahren 2010 und 2011 wurden die statistischen Erfassungsgrundlagen geringfügig verändert.

Aussage

Der Öko-Landbau ist in der Regel arbeitsintensiver als die konventionelle Landwirtschaft. Ursachen sind beim Pflanzenbau die speziellen Anforderungen wie Verzicht auf chemische Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Stattdessen sind mechanische Arbeitsgänge notwendig. In der Tierproduktion müssen besondere Bedingungen beim Auslauf oder der Fütterung beachtet werden. Die Tierhaltung ist zudem generell arbeitsintensiver.

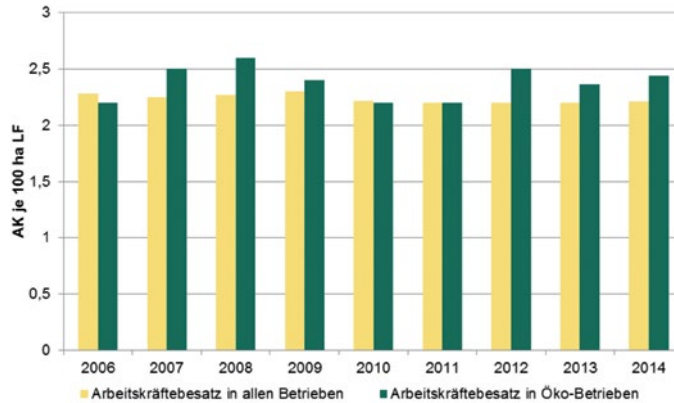
Bewertung für Sachsen

Der Arbeitskräfte-Besatz ist bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben nur geringfügig höher als beim Durchschnitt aller sächsischer Landwirtschaftsbetriebe. Hauptursache ist die ausgesprochen niedrige Zahl von ökologisch gehaltenen Tieren, die mehr Arbeitskraft bindet. Dem steht jedoch ein Mehrbedarf durch zusätzliche

Verarbeitungsstufen, durch einen höheren (Direkt-)Vermarktungsaufwand sowie überdurchschnittliche Anteile von Gemüse und Kartoffeln mit hohem Arbeitsaufwand in der Fruchtfolge

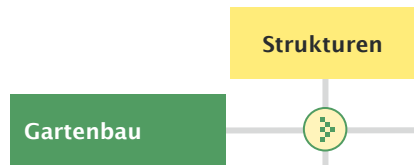
entgegen. Die Entwicklung des Arbeitskräfte-Besatzes in den Öko-Betrieben Sachsens zeigt in den letzten Jahren keine eindeutige Tendenz.

Arbeitskräftebesatz in Landwirtschaftsbetrieben



Datenquelle: Agrarförderung

Beispiel 2



Knotenpunkt: Gartenbau/Strukturen

Der Gartenbau umfasst die Gemüse- und die Zierpflanzenproduktion sowie den Garten- und Landschaftsbau. An diesem Knotenpunkt sollen ausgewählte Produktionsstrukturen dargestellt werden, aber auch der Produktionsumfang.

Dafür stehen die folgenden Indikatoren zur Verfügung:

Indikatoren:

- ❖ Beet- und Balkonpflanzenproduktion
- ❖ Erdbeeranbau
- ❖ Garten- und Landschaftsbau in Sachsen
- ❖ Gemüse-Anbaufläche im Freiland
- ❖ Gemüse-Ernte im Freiland

❖ Beet- und Balkonpflanzen- produktion

Beschreibung

Aller vier Jahre erhebt die amtliche Statistik Informationen zum Zierpflanzenanbau. Unter anderem wird die Anzahl der produzierten Pflanzen nach Art erhoben und für jedes Bundesland ausgewiesen. Das Diagramm zeigt den mengenmäßigen Anteil der Pflanzen (Fertigware), nicht den wertbezogenen Anteil.

Erfasst werden in der Statistik Betriebe mit Zierpflanzenflächen von mindestens 0,3 ha im Freiland bzw. 0,1 ha unter begehbaren Abdeckungen. Die Daten stammen aus der letzten Zierpflanzen-erhebung von 2012.

Aussage

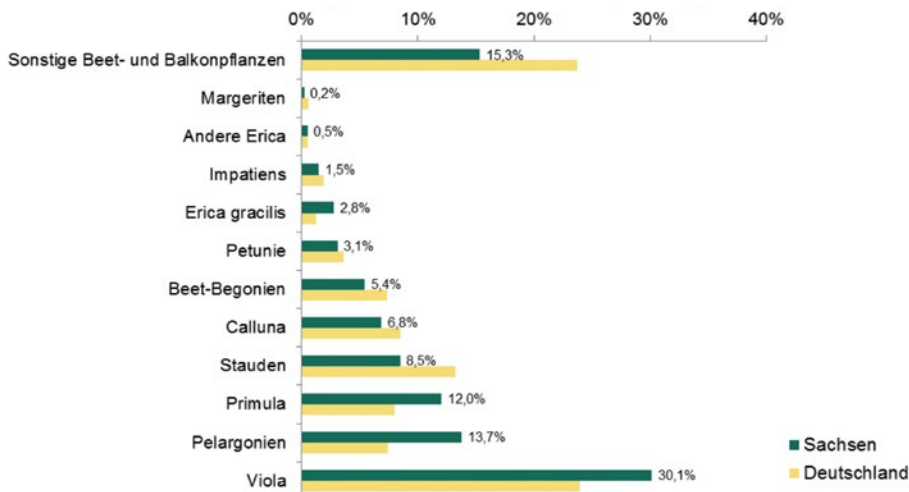
Die Anzahl an Arten zeigt die Vielfalt der Zierpflanzenproduktion, die prozentuale Verteilung eine mehr oder weniger ausgeprägte Fokussierung bzw. Spezialisierung auf einzelne Arten. Die Spezialisierung kann Effizienzgewinne mit sich bringen, birgt aber auch ein höheres Risiko gegenüber Nachfrageänderungen.

Bewertung für Sachsen

In Sachsen wird ein sehr breites Spektrum an Beet- und Balkonpflanzen produziert. Am häufigsten gibt es Viola (Stiefmütterchen, Hornveilchen), gefolgt von Pelargonien und Primeln.

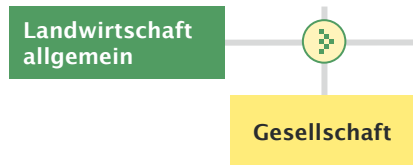
Das Anbauspektrum wird wesentlich vom Anteil der Transportkosten am Erlös bestimmt. Bei Arten, bei denen die Kosten vergleichsweise hoch sind, können sich lokale Erzeuger am heimischen Markt durchsetzen.

Anteil an der Gesamtproduktion von Beet- und Balkonpflanzen (Stückzahl)



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3 Reihe 3.1.6 (Landwirtschaftliche Bodennutzung, Anbau von Zierpflanzen)

Beispiel 3



Knotenpunkt: Landwirtschaft allgemein/Gesellschaft

Die Indikatoren in diesem Knotenpunkt umfassen die Einbindung der Landwirtschaft in den vor- und nachgelagerten Bereich und die Gewinnung von Nachwuchskräften im Vergleich zu anderen Berufen. Folgende Indikatoren wurden ausgewählt:

Indikatoren:

- ❖ Agrarbusiness
- ❖ Auszubildende in der Landwirtschaft im Vergleich zu anderen Branchen
- ❖ Berufsausbildung in Landwirtschaft und Gartenbau
- ❖ Berufsabschlüsse von Betriebsleitern und Geschäftsführern in der Landwirtschaft

- ❖ Berufsabschlüsse von Betriebsleitern und Geschäftsführern in der Landwirtschaft

Beschreibung

Die Grafik zeigt, welche Berufsabschlüsse die Leiter bzw. Geschäftsführer von landwirtschaftlichen Unternehmen in den verschiedenen Rechtsformen der Landwirtschaftsbetriebe in Sachsen haben. Die Angaben stammen aus der Agrarstrukturerhebung 2013, in welcher die Betriebsleiter und Geschäftsführer auch nach ihrer beruflichen Qualifikation gefragt wurden.

Aussage

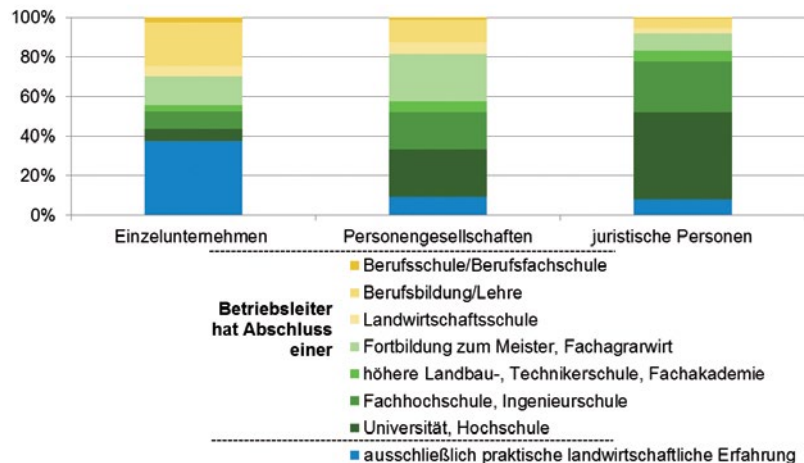
Unterschiede bezüglich der Beruflichen Qualifikation zeigen sich in Abhängigkeit von der Rechtsform und der Größe der Betriebe. In der

Regel nimmt mit der Größe der Betriebe und der Anzahl der Beschäftigten der Anteil an hochqualifizierten Betriebsleitern zu.

Bewertung für Sachsen

Mehr als zwei Drittel der Leiter landwirtschaftlicher Betriebe in Sachsen verfügen über eine einschlägige berufliche und/oder akademische Qualifizierung in der Landwirtschaft. Unter den Betriebsleitern mit einer landwirtschaftlichen Qualifikation haben „studierte“ Landwirte mit einem Fachhochschul- oder Universitätsabschluss einen Anteil von 34 Prozent, was deutlich über dem deutschen Durchschnitt von 10 Prozent liegt. Der höchste Anteil von Betriebsleitern mit ausschließlich praktischen Erfahrungen findet sich bei den Einzelunternehmen.

Höchster Abschluss der Betriebsleiter/Geschäftsführer landwirtschaftlicher Betriebe in Sachsen

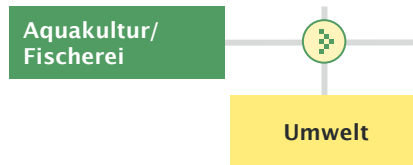


Angabe für das Jahr 2013

Datenquelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Darstellung: Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Beispiel 4



Knotenpunkt: Aquakultur u. Fischerei/Umwelt

Bewirtschaftete Teiche und durchgängige Fließgewässer haben eine hohe ökologische Bedeutung. Im optimalen Fall bilden sie einen intakten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Dieser Zusammenhang wird mit den folgenden Indikatoren verdeutlicht:

Indikatoren:

- ❖ Bewirtschaftete Teichfläche
- ❖ Fischaufstiegsanlagen

❖ Bewirtschaftete Teichfläche

Beschreibung

Teichwirtschaft hat in Sachsen eine jahrhundertlange Tradition. Die bewirtschaftete Teichfläche ist die Wasserfläche, die als Produktionsfläche zur Fischerzeugung fachgerecht genutzt wird. Die Werte werden durch das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) ermittelt.

Aussage

Warmwasserteiche, die für die Fischproduktion und dabei vor allem für Karpfen genutzt werden, sind in der Regel künstlich angelegt. Ohne dauerhafte Bewirtschaftung würden sie schnell verlanden und verbuschen. Die Wasserflächen der Teichgebiete haben große Bedeutung für den

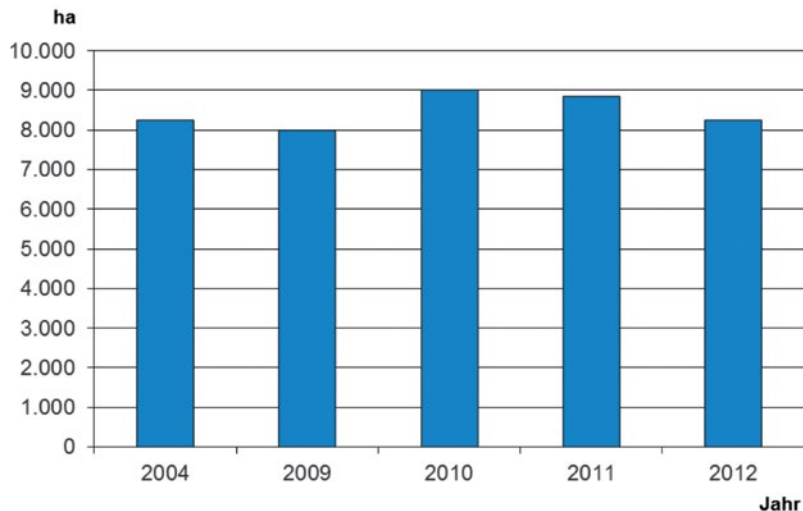
Wasserhaushalt, aber auch als Ersatzlebensräume für an Flussauen gebundene Tier- und Pflanzenarten. Die Entwicklung des Indikators zeigt, wie gut diese ökologische Funktion erfüllt werden kann.

Bewertung für Sachsen

In Sachsen schwankte der Umfang der bewirtschafteten Teichflächen in den vergangenen Jahren zwischen 8.000 und 9.000 ha.

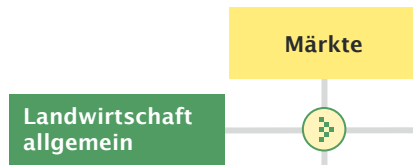
Sachsen hat im Bundesvergleich eine relativ große Teichfläche. Ca. 70 % der Teiche liegt in europarechtlich geschützten Naturräumen. Die Konstanz der Flächennutzung durch Fischereierunternehmen trägt zum Erhalt wertvoller Naturlandschaften bei.

Teichwirtschaftliche Nutzfläche



Datenquelle: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Beispiel 5



Knotenpunkt: Landwirtschaft allgemein/ Märkte

Die übergreifenden Informationen zu den Märkten in der Landwirtschaft werden durch zwei Indikatoren mit Preis-Indizes repräsentiert. Zum einen wird die Situation der Landwirtschaftsbetriebe durch das Zusammenspiel von Erzeuger- und Einkaufspreisen, inklusive Bodenpreise, für die Landwirtschaft betrachtet. Zum anderen wird über den Erzeuger- und Verbraucherpreis-Index der Zusammenhang hergestellt zwischen landwirtschaftlicher Produktion und Endverbrauch. Der Indikator Öko-Anteil am Lebensmittelmarkt enthält auch Informationen zur Landwirtschaft insgesamt und ist deshalb hier zusätzlich aufgeführt.

Indikatoren:

- ❖ Erzeuger- und Einkaufspreise für die Landwirtschaft
- ❖ Erzeuger- und Verbraucherpreise
- ❖ Kaufpreise für landwirtschaftliche Flächen
- ❖ Öko-Anteil am Lebensmittelmarkt
- ❖ Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen

❖ Kaufpreise für landwirtschaftliche Flächen

Beschreibung

Die Grafik zeigt, wie sich die Bodenpreise in Sachsen entwickelt haben. Die Nutzungsarten (Ackerland, Grünland o. a.) werden nicht unterschieden. Die Daten werden im Rahmen der Verwaltungsverfahren nach Grundstückverkehrsgesetz erfasst. Die Ortsbezeichnungen in der Legende kennzeich-

nen die Dienststellenbereiche der Landesdirektion Sachsen.

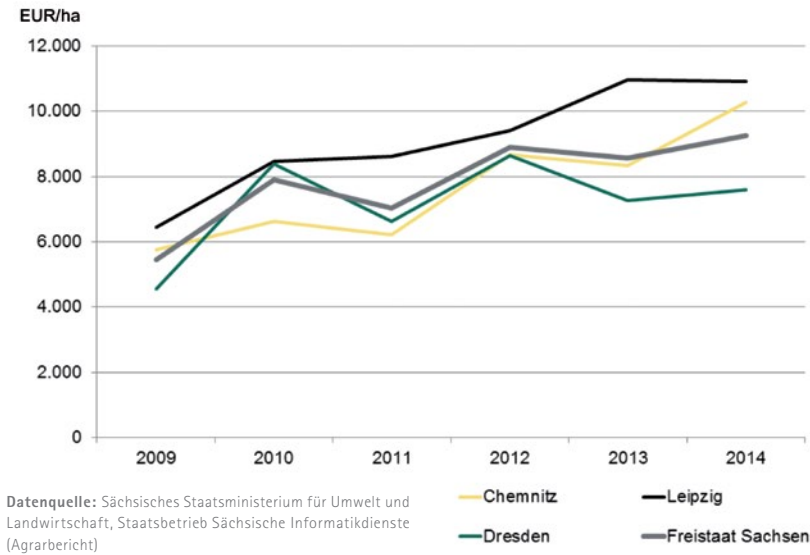
Aussage

Da der Bodenmarkt einem Wechselspiel von Angebot und Nachfrage unterliegt, zeigen steigende Preise das zunehmende Interesse an den knapper werdenden Landwirtschaftsflächen.

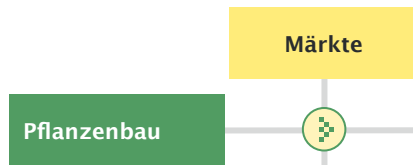
Bewertung für Sachsen

In den vergangenen Jahren hat es eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Landwirtschaftsflächen gegeben. Einer der Gründe ist der Wunsch, Pachtflächen in das Eigentum des Betriebes zu überführen. Die höchsten Preise wurden in der Nähe der Großstädte erzielt, insbesondere bei Landwirtschaftsflächen in Leipzig, im Leipziger Raum sowie in den Regionen der Lommatzcher Pflege mit hochwertigem Ackerboden.

Kaufpreise für landwirtschaftliche Fläche



Beispiel 6



Knotenpunkt: Pflanzenbau/ Märkte

Der Bereich Pflanzenbau umfasst sowohl den Ackerbau als auch den Anbau von Dauerkulturen. Für den Bereich der Märkte wird dargestellt, unter welchen preislichen Rahmenbedingungen produziert wird. Dabei werden nicht nur die global beeinflussten Erzeugerpreise für Marktfrüchte angeschaut, sondern auch die Bodenmärkte. Die Informationen zum Selbstversorgungsgrad geben Auskunft zu den Verbrauchermärkten. Der Knotenpunkt Pflanzenbau/Märkte wird durch die folgenden Indikatoren repräsentiert:

Indikatoren:

- ❖ Erntemengen ausgewählter Ackerkulturen
- ❖ Erzeugerpreise Qualitätsweizen

- ❖ Erzeugerpreise Raps
- ❖ Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen
- ❖ Kaufpreise für landwirtschaftliche Flächen
- ❖ Selbstversorgungsgrad mit pflanzlichen Erzeugnissen

❖ Erntemengen ausgewählter Ackerkulturen

Beschreibung

Die Erntemenge der Feldfrüchte wird auf Grundlage der Anbauflächen und Erträge berechnet und vom Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen veröffentlicht. Die Daten stammen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE).

Aussage

Die Erntemenge bestimmt die zu erwartende Ver-

sorgungslage mit und hat in Abhängigkeit von der globalen Marktversorgung Einfluss auf die Erzeugerpreise.

Eine komfortable nationale und globale Marktversorgung führt zu niedrigen Erzeugerpreisen. Dagegen kommt es bei einer schwachen Marktversorgung zu steigenden Erzeugerpreisen. Die Erntemengen unterliegen einer Vielzahl von Einflussfaktoren, u. a. der Nachfrage und dem daraus folgenden Anbauumfang, den vorhandenen Lagerbeständen, dem Wetter während der Vegetationsperiode und der Ernte sowie der Befallsituation mit Krankheiten und Schädlingen.

Bewertung für Sachsen

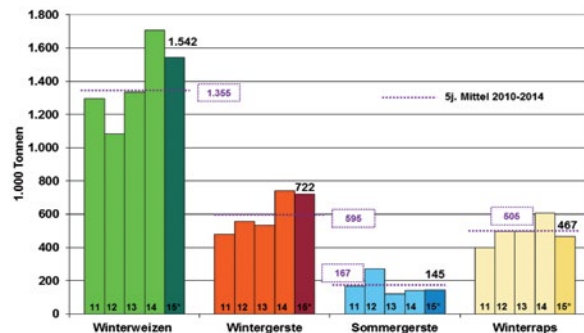
In Abhängigkeit von den oben genannten Einflussfaktoren zeigen die Erntemengen der letzten Jahre deutliche Schwankungen.

Im Jahr 2012 führten Auswinterungsschäden zu

unterdurchschnittlichen Erntemengen bei Winterweizen und Wintergerste. Dagegen waren die Vegetations- und Erntebedingungen in den Jahren 2014 und 2015 günstig, was überdurchschnittliche Erträge bei Winterweizen und -gerste einbrachte. Bei Sommergerste fehlen seit Jahren die ökonomischen

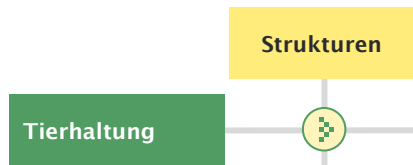
Attraktivität und bessere Marktchancen. Die nach wie vor komfortable globale Versorgung bei Getreide lässt den Erzeugerpreisen wenig Spielraum nach oben. Hier gilt es, über qualitativ hochwertige Erzeugnisse (z.B. Eliteweizen) gute Einnahmen zu sichern.

Erntemengen ausgewählter Ackerkulturen



Datenquelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Beispiel 7



Knotenpunkt: Tierhaltung/ Strukturen

Die Strukturen in der Tierhaltung sind gegenwärtig ein oft diskutiertes Thema in der Öffentlichkeit und im Berufsstand. Mit den für diesen Knotenpunkt ausgewählten Indikatoren wird der Viehbesatz in Sachsen in einen gesamtdeutschen Kontext gestellt. Der Schwerpunkt liegt auf den Tierbeständen und deren Verteilung innerhalb des Freistaates.

Für die Darstellung der Strukturen der Tierhaltung wurden folgende Indikatoren ausgewählt:

Indikatoren:

- ❖ Geflügelbestand
- ❖ Grobfutterverzehrende Tiere
- ❖ Legehennenhaltung

- ❖ Milchkühe pro Haltung
- ❖ Rinderbestand
- ❖ Rinderhaltung in den sächsischen Agrarstrukturgebieten
- ❖ Schafhaltung in den sächsischen Agrarstrukturgebieten
- ❖ Schweinebestand in Sachsen
- ❖ Verteilung der Schweinebestände
- ❖ Viehbesatz von Sachsen im Bundesvergleich

❖ Legehennenhaltung

Beschreibung

Der Indikator zeigt die Anzahl der Legehennenplätze nach Art der Haltungsform. Der Wert ist nicht gleichzusetzen mit der Anzahl der Legehennen. Durch das Ein- und Ausstallen von Hennen und dem dazwischenliegenden Reinigungs- und

Desinfektionszyklus sind Haltungsplätze zum Erfassungszeitpunkt nicht immer vollständig belegt. Die Daten werden jährlich zum 01.12. bei den Unternehmen erfragt. Auskunftspflichtig sind alle Legehennen-Halter mit 3.000 und mehr Haltungsplätzen.

Die Werte sind längerfristig miteinander vergleichbar, auch wenn es geringfügige Änderungen gab: Nachdem zum Jahr 2010 die Käfighaltung verboten wurde, werden stattdessen Haltungsplätze in Kleingruppenhaltung und in ausgestalteten Käfigen erfasst. Die Haltungsplätze in der ökologischen Erzeugung wurden vor 2012 mit zur Freilandhaltung gezählt.

Aussage

Die Art der Haltungsform ist verknüpft mit Tierwohl-Aspekten. Im Unterschied zur herkömmlichen Käfighaltung gibt es bei der Bodenhaltung

höhere Anforderungen an die Ausstattung der Ställe, die ein artgemäßes Verhalten der Tiere fördern. Die Freilandhaltung ermöglicht zusätzlich einen Auslauf und für die ökologische Legehennenhaltung gelten noch darüber hinausgehende Anforderungen.

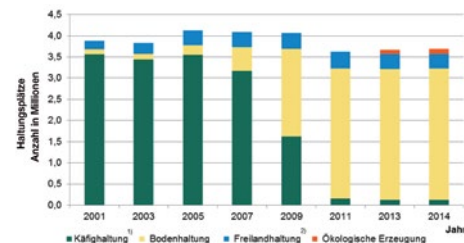
Je höher der Anteil der Plätze in den letztgenannten Haltungsformen ist, desto besser werden Tierwohlkriterien erfüllt. Das ist aber verbunden mit höheren Kosten, einer eventuell geringeren Wirtschaftlichkeit und dem Risiko von Krankheitserregern.

Bewertung für Sachsen

In Sachsen hat es innerhalb der letzten Jahre einen deutlichen Wandel von der Käfig- zur Bodenhaltung gegeben, der eng verbunden ist mit dem gesetzlichen Verbot der Käfighaltung zum Jahr 2010. Die Zahl der Freiland-Haltungsplätze

blieb davon unbeeinflusst auf einem relativ niedrigen Stand, während die Öko-Haltungsplätze von einem niedrigen Niveau geringfügig steigen. Insgesamt ist damit eine Verbesserung der Haltungsbedingungen für Legehennen verbunden.

Haltungsformen für Legehennen

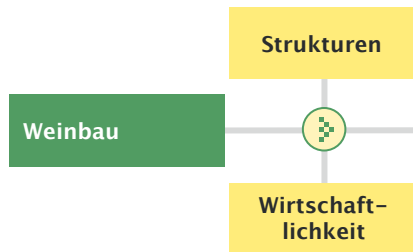


¹⁾ ab 2010 nur noch Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige

²⁾ bis 2011 einschließlich ökologische Erzeugung

Datenquelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Beispiel 8



Knotenpunkt: Weinbau/ Strukturen

Das Weinbaugebiet Sachsen ist eines der kleinsten und der am nördlichsten gelegenen Weinbaugebiete in Deutschland. Es umfasst neben den Flächen im Dresdner Elbtal auch kleine Gebiete in Sachsen-Anhalt und in Brandenburg. Die Besonderheiten dieses Weinbaugebietes werden anhand von vier Indikatoren dargestellt.

Knotenpunkt: Weinbau/ Wirtschaftlichkeit

Die Struktur des Weinbaus in Sachsen unterliegt spezifischen Bedingungen. Vor allem wegen des

hohen Anteils an Kleinwinzern ist es nicht möglich, statistisch abgesicherte Aussagen zur Wirtschaftlichkeit des sächsischen Weinbaus zu treffen. Aus diesem Grund ist auch keine Übertragung bundesdeutscher Statistiken auf Sachsen möglich. Es wird daher der Indikator „Flächenerträge der Weinmosternten“ aufgegriffen, der hier als Ersatz für monetäre Wirtschaftlichkeitsinformationen verwendet wird.

Indikatoren:

- ❖ Anbau von weißen und roten Rebsorten
- ❖ Anzahl und Größe der Weinbaubetriebe
- ❖ Flächenerträge der Weinmosternten
- ❖ Rebfläche im Ertrag nach Anbaugebieten

❖ Flächenerträge der Weinmosternten

Beschreibung

Im Diagramm werden die durchschnittlichen Erträge der Weinmosternten in Hektoliter pro Hektar gezeigt. Zur Einordnung der sächsischen Werte werden der Mittelwert für Deutschland sowie die Daten aus dem größten (Rheinhessen) und einem vergleichbar kleinen (Hessische Bergstraße) Weinbaugesamt gezeigt.

Die zugrunde liegenden Daten werden in Weinbau-Karteien geführt.

Aussage

Mit den hier gezeigten Daten können Unterschiede im Flächenertrag nach Anbaugesamt dargestellt werden. Außerdem wird deutlich, welchen Schwankungen die Erträge unterliegen. Die Aus-

sagen beziehen sich nur auf die Menge, aber nicht auf die Qualität der Weine.

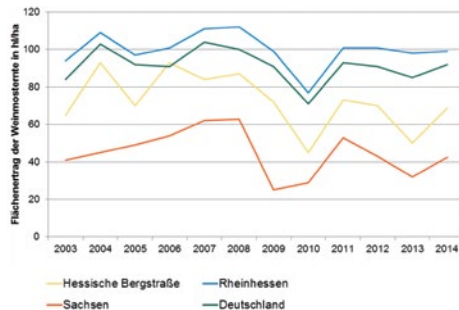
Bewertung für Sachsen

Im Weinbaugesamt Sachsen werden die bundesweit niedrigsten Flächenerträge erzielt. Das ist zum Teil auf die klimatischen Bedingungen zurückzuführen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kulturführung durch die Winzer. Zugunsten höherer Weinqualitäten werden ertragsregulierende Maßnahmen ergriffen. Die sächsischen Winzer erzielen derzeit im Vergleich zu anderen deutschen Weinbaugesamten für ihren Wein überdurchschnittlich hohe Preise. Gründe sind die begrenzte Erntemenge, die hohe Qualität und die hohe Nachfrage in Sachsen.

Die starken Schwankungen sind vor allem auf die Witterungsbedingungen zurückzuführen. Bei-

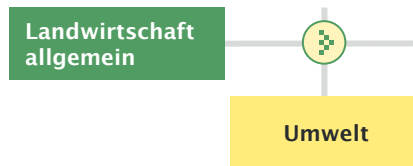
spielsweise gab es in den Jahren 2009 und 2010 starke Fröste in den Wintermonaten. 2013 wurde die Traubenentwicklung in Sachsen durch starke Regenfälle während der Blütezeit gebremst.

Flächenerträge der Weinmosternten



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 3 Reihe 3.2.1

Beispiel 9



Knotenpunkt: Landwirtschaft allgemein/Umwelt

Die Indikatoren in diesem Knotenpunkt enthalten Informationen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die sächsische Landwirtschaft und zu den Flächen mit hohem Naturwert, deren Zustand durch die Art der Bewirtschaftung beeinflusst wird. Folgende Indikatoren sind hier zugeordnet.

Indikatoren:

- ❖ Ertragsausfallrisiko für die Landwirtschaft
- ❖ Flächenbezogene Naturschutzmaßnahmen
- ❖ Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert
- ❖ Wetterextreme

❖ Wetterextreme

Beschreibung

Die Karte zeigt die geänderte Häufigkeit des Auftretens von Starkregen-Ereignissen (R95p) im Zeitraum 1981-2010 gegenüber der Referenzperiode 1961 – 1990 (Angaben in Prozent). Bezugszeitraum ist die Vegetationsperiode von Juli bis September. Als Starkregen-Ereignis R95p ist hier das Eintreten bzw. Überschreiten des 95 %-Perzentils definiert, d. h. an diesem Tag ist eine Regenmenge gefallen, die in der Referenzperiode 1961-1990 zu den größten 5 % der aufgetreten Regenmengen gehört.

Aussage

Der Klimawandel hat vielfältige Folgen. Eine davon ist die Veränderung von Niederschlagsmustern und die Zunahme von witterungsbedingten Extremen. Für die Landwirtschaft, den Gartenbau und den Weinbau sind solche Starkregen-Ereignisse in der Vegetationsperiode besonders gefährlich, weil dann starke bis vollständige Ernteschäden u. a. durch Hagel und örtliche Überschwemmungen drohen. Auf abgeernteten Flächen steigt das Erosionsrisiko.

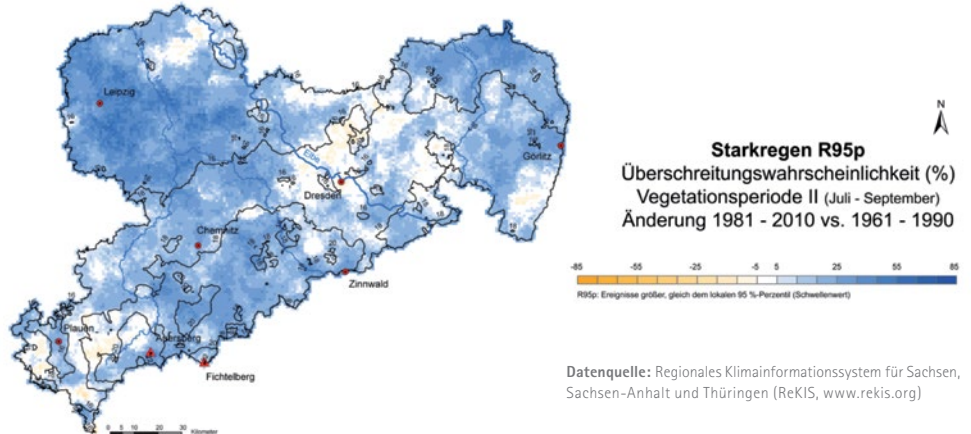
Bewertung für Sachsen

Im Vergleich der 30jährigen Mittelungszeiträume 1981-2010 und 1961-1990 (Referenz) haben sich Starkregen-Ereignisse um 8 % und dessen Intensität um 10 % erhöht. In der Vegetationsperiode von Juli-September haben solche Ereignisse um 18 % zugenommen. Insbesondere in den letzten

beiden Dekaden (1991-2010) geht die Entwicklung der Starkregen mit der von Regensummen in den Sommermonaten einher, d.h. in den Summen ist ein erhöhter Starkregen-Anteil enthalten.

Das Erosionsrisiko steigt, Ertragschwankungen im Ackerbau sind u. a. darauf zurückzuführen. Die möglichen Ertragsausfälle bedeuten ein höheres unternehmerisches Risiko.

Wetterextreme in Sachsen



Weitere Links und Hinweise

Parallel zum Agrarstatus gibt der Umweltstatus Sachsen einen Überblick über die Umweltsituation in Sachsen. Die agrarrelevanten Umweltindikatoren in der Matrix des Agrarstatus sind direkt

mit dem Umweltstatus Sachsen verlinkt. Die Internetseite ist erreichbar unter **www.umweltstatus.sachsen.de**



www.agrarstatus.sachsen.de



www.umweltstatus.sachsen.de



www.landwirtschaft.sachsen.de



www.ländlicher-raum.sachsen.de

**Herausgeber:**

Sächsisches Staatsministerium
für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)

Postfach 10 05 10, 01076 Dresden

Bürgertelefon:

Telefon: +49 351 564-6814

Telefax: +49 351 564-2059

E-Mail: info@smul.sachsen.de

www.smul.sachsen.de

Redaktion:

SMUL, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und
Geologie (LfULG)

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH

Druck:

Union Druckerei Dresden GmbH

Foto:

www.fotolia.com: Vjom (Titelhintergrund)

Redaktionsschluss:

31. Januar 2016

Auflagenhöhe:

1.000 Exemplare, 1. Auflage

Papier:

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 210-3671 | Telefax: +49 351 210-3681

E-Mail: publikationen@sachsen.de | www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung
im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information
der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch
von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten
vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.
Dies gilt für alle Wahlen.